

Leseprobe

Mafia zum Hochzeitstag

Turbulente Komödie in zwei Akten von

Dani von Wattenwyl

©



Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist für Österreich und Südtirol ausschließlich zu erwerben bei – in Vertretung für Breuninger Theaterverlag, Aarau -

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Personen (ca. Einsätze) 3-6 H / 2-5 D | 8 Pers. ca. 100 Min.

Alex Tobler (225)	Ehemann
Isabelle Tobler (126)	Ehefrau
Gargamela Trattoni* (45)	Mafia-Boss
Donatella Trattoni* (93)	Schwester von Gargamela
Giovanni Lici (45)	Kurier
Marc Keller* (108)	Polizist
Dominique la Bombe (53)	Nachbarin
Emil Meiser (35)	Metzgermeister

**Diese Rollen können mit kleineren Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden.*

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohn- und Esszimmer

Inhaltsangabe:

Alex Tobler hat ein Problem. Auch in diesem Jahr hat er wieder den Hochzeitstag vergessen. Dabei hat sich seine Frau Isabelle so gefreut auf den Abend und extra eine große Portion Kohlsprossen gekocht. Alex' Freund Marc, ein Polizist, soll ihm aus der Patsche helfen. Doch dann taucht zu allem Überfluss Alex' Jugendfreundin Donatella Trattoni auf. Blöd nur, dass Donatella zur Trattoni-Familie zählt, einem Clan, dem Verbindungen zur Mafia nachgesagt werden.

Ein dubioses Paket, das Donatella mitgebracht hat, schürt bei Alex den Verdacht, dass es sich um Drogen handeln könnte. Aus dem kleinen Ehedrama wird ein handfestes Durcheinander, gespickt mit Verwechslungen, Wortwitz, Notlügen – und einem überraschenden Ende.

Bühnenbild:

Wir befinden uns in einer sehr stilvoll eingerichteten 4-Zimmer-Wohnung an teurer Wohnlage. Alles spielt sich in einem großen Wohn- und Esszimmer ab. Hinten rechts steht ein großer moderner Holztisch mit Stühlen, darüber hängt ein Kronleuchter. Hinter dem Holztisch geht es über eine große Fensterfront auf den Balkon. Vorne links steht ein gemütliches, modernes Sofa mit Clutisch. Links und rechts vom Sofa stehen noch Beistelltische mit Lampen drauf. Hinten rechts geht es ins Schlafzimmer. Rechts vorne geht es über eine Schwenktüre in die Küche. Hinten links gibt es einen offenen Abgang, der u.a. in das Gästezimmer führt. Vorne links ist der Wohnungseingang. Gleich neben dem Eingang hängt ein Kleiderständer an der Wand.



1. Akt

1. Szene:

Alex, Isabelle

(Man hört im Hintergrund leise romantische Musik. Isabelle Tobler bereitet gerade ein feudales Nachtessen vor. Sie schmückt liebevoll einen wunderbar dekorierten Esstisch. Sie rückt gut gelaunt das weiße Tischtuch nach, rückt die Teller etwas zurecht und zündet die Kerzen an. Plötzlich stößt sie mit einer ungeschickten Bewegung das Salzdöschen vom Tisch. Es fällt auf den Boden und öffnet sich. Sofort holt Isabelle den Staubsauger aus der Küche und saugt die Sauerei auf. Nervös schaut sie immer wieder auf die Uhr. Man hört ein leises „Ping“ aus dem Off, welches der Backofen in der Küche von sich gibt. Isabelle verschwindet in der Küche und singt lautstark eine Textpassage des Liedes mit)

Alex: *(öffnet die Haustür links auf der Bühne)* Hallo Schatz, ich bin wieder da!

Isabelle: *(trällert aus dem Off)* Ich komme gleich, setz dich doch schon mal an den Tisch! *(kurze Pause)* Wie war dein Tag?

Alex: *(hängt Mantel und Anzug auf, löst seine Krawatte, krempelt die Ärmel hoch und stöhnt)* Oh, frag mich nicht!

Isabelle: *(aus dem Off)* Warum, was ist passiert?

Alex: *(schaut sich die Post an)* Du weißt ja, dass ich mir vorgenommen habe, einer der wenigen Anwälte zu sein, die ihr Brot ehrlich verdienen.

Isabelle: *(aus dem Off)* Ja und da bin ich sehr stolz drauf, Schatz!

Alex: Genau! Sag das mal meinem Mandanten!

Isabelle: *(aus dem Off)* Warum?

Alex: Er hat mich vor der Verhandlung gefragt, wie lange es dauert. Da habe ich ihm gesagt: Für mich drei Stunden, für Sie drei Jahre! Da ist er richtig ausgeflippt! Ich bin doch nur ehrlich gewesen! *(dreht sich um und sieht erst jetzt den wunderschön gedeckten Tisch)* Wow, das sieht ja super aus! Haben wir etwas zu feiern? *(nimmt eine Papierrosenblüte vom Tisch und spielt damit in der Hand)*

Isabelle: *(aus dem Off)* Du bist ein Spaßvogel, als ob du nicht genau wüsstest, was heute für ein Tag ist!

Alex: *(hat keine Ahnung, welches Ereignis heute gefeiert wird. Er versucht sich mit Fragen anzunähern und gibt ein verlegenes Lächeln von sich)* Tja, wie könnte ich das vergessen! Wir haben ja die ganze letzte Woche von nichts anderem gesprochen *(leise)* oder...? *(zu sich)* Was habe ich vergessen? Prostatauntersuchung... äh nein, das feiert man doch nicht... *(überlegt)* Dass ich die Winterreifen schon im August montiert habe... aber da hätte sie ja keine Freude dran... *(zu sich)* Denk nach, Alex! Mein Gefühl sagt mir, dass das eskalieren könnte.

Isabelle: *(aus dem Off)* Honigbärchen, es gibt Sachen, die so wichtig sind, dass man sie gar nicht erst besprechen muss, um sie sich in Erinnerung zu rufen. Und nachdem du es letztes Jahr schon vergessen hast, wird dir das sicher nie wieder passieren, *(Pause, dann kommt ein leicht gereizter Ton aus der Küche)* oder!

Alex: Nein, Schatz, ganz bestimmt nicht. So etwas passiert mir nur einmal! *(denkt angestrengt nach, redet mit sich selber und spielt dabei weiter mit der Papierrosenblüte, steckt sie sich, wenn möglich unbewusst, in die Haare)* Was könnte da so wichtig sein? Die Steuererklärung abgeben? Die Kleider aus der Reinigung abholen? ...Das Glückspost-Abo verlängern? Mist... oh... den Geburtstag! Hoffentlich kein Runder!! *(Er rennt zu seinem Anzug, zieht ihn wieder an und zupft die Krawatte in die richtige Position, um feierlich auszusehen. Er läuft panisch im Wohnzimmer hin und her)*

Isabelle: *(aus dem Off)* Schatz, kannst du bitte gleich den Wein öffnen, ich bin sofort bei dir!

Alex: Aber gerne! Lass dir nur Zeit in der Küche, ich... ähm... ich mache hier schon alles bereit! *(spricht mit sich selbst)* Isabelle bringt mich um, wenn sie merkt, dass ich ihren Geburtstag schon wieder vergessen habe! *(panisch)* Was soll ich jetzt tun? Ich habe ja noch nicht mal ein Geschenk!

Isabelle: *(aus dem Off)* Was meinst du?

Alex: Klar, dass ich daran denke!! Wow, eine super Flasche Rotwein, das ist bestimmt gut für... die Gelenke?

Isabelle: *(kommt mit einer Salatschüssel aus der Küche)* Gut für die Gelenke? Wo hast du den Blödsinn jetzt wieder her?

Alex: Aus der Glückspost. Da habe ich ja das Abo verlängert... nicht?

Isabelle: Ja?

Alex: Eben... und da steht: Rotwein ist gut für das Blut und für die Gelenke.
(macht ein paar Ballett-Kniebeugen am Stuhl)

Isabelle: *(winkt ab)* So ein Quatsch! Wenn ihr Männer immer nur Argumente für das Saufen finden könnt! Ihr müsst ja nicht einmal Durst haben, um ein Bier zu trinken!

Alex: Und ihr kein Thema zum Reden!

Isabelle: *(lächelt versöhnlich und zeigt auf den Tisch)* Und, wie findest du den Tisch?

Alex: Fantastisch! Du hast dich wieder einmal selbst übertroffen!

Isabelle: Du musst ihn ja ganz genau inspiziert haben?

Alex: Warum?

Isabelle: *(nimmt ihm wortlos die Rosenblüte vom Kopf und legt sie wieder auf den Tisch)* Mir ist es wichtig, dass an einem so feierlichen Tag alles stimmt. Warte ab, bis ich dir mein Geschenk gebe! Und am meisten freue ich mich auf deines! *(geht in die Küche)*

Alex: Ja, ich auch! *(zu sich selbst)* Warum auch ein Geschenk für mich? Wir haben doch nicht am gleichen Tag Geburtstag... glaube ich.

Isabelle: *(nur der Kopf schaut aus der Tür, sie ist etwas misstrauisch)* Was meinst du?

Alex: *(überrascht)* Nichts. Ich finde es einfach schön, dass es Tage gibt, an denen wir beide ein Geschenk bekommen... wie zum Beispiel... *(sucht und hofft, sie antwortet darauf)*

Isabelle: Du bist ein Schlingel. Tust wieder so, als ob du es vergessen hättest. Aber dieses Geschenk will ich erst zum Nachtschlafzettel. Du weißt ja, das Beste immer zum Schluss! *(macht eine Kopfbewegung zum Schlafzimmer)*

Alex: *(geht wie ein Stierkämpfer auf sie zu und stößt sie mit einem erotischen Hüft-Schwung in die Küche zurück)* Ich freue mich schon!

(Isabelle faucht wie eine Katze und macht dazu einen Katzen-Tatzenschlag. Sie verschwindet wieder in der Küche)

Alex: *(läuft wieder panisch im Wohnzimmer hin und her)* Was soll ich jetzt nur tun... *(hat eine Idee)* Marc kann mir bestimmt helfen. *(geht zum Telefon und wählt seine eigene Nummer)*

(Alex' Handy klingelt)

Alex: Oh, Schatz, mein Handy klingelt. Reicht es noch um kurz dran zu gehen?

Isabelle: *(aus der Küche)* Also gut, aber mach nicht zu lange, das Essen ist in fünf Minuten fertig.

Alex: *(locker betont)* Okay! *(legt das Telefon auf und wählt ganz schnell eine Nummer auf seinem Handy. Währenddessen redet er so, als ob er Marc schon am Telefon hätte. Noch am Wählen)* Ja hallo Marc, das ist aber nett, dass du mich anrufst! Im Moment passt es nicht so recht, du weißt ja... wir haben etwas zu feiern!! *(Marc nimmt ab, leise zu ihm)* Du Marc... habe ich heute Geburtstag oder Isabelle? Was Hochzeitstag? Oh, ich gratuliere... Was ich?!!! Ja und die Isabelle auch?! Ach darum für beide ein Geschenk... *(leise)* Marc! Ich habe meinen Hochzeitstag vergessen und kein Geschenk für Isabelle gekauft! Ich stecke in der Tinte! ...Hör auf zu lachen, du musst mir helfen! Du musst mir ein Geschenk besorgen und sofort vorbeibringen! ...Was soll das heißen, es geht nicht, du bist gerade auf Streife?! Das ist ein Notfall! Es heißt doch immer die Polizei, dein Freund und Helfer! ...Also jetzt sei mir ein guter Freund und hilf mir! Ich stehe mit heißen Kufen auf ganz dünnem Eis! ...Jawohl, ein Geschenk um diese Zeit. Ich weiß doch auch nicht wo...

(Isabelle kommt wieder ins Wohnzimmer und bringt eine Mineralwasserflasche. Sie schickt Alex verliebt einen Kuss)

Alex: *(wechselt abrupt das Thema)* Hör mal Marc, da kann ich dir wirklich auch nicht weiterhelfen! Lass dir einfach etwas einfallen! Am besten löst du das Problem so schnell wie möglich, denn je schneller du es aus der Welt geschafft hast, desto besser. Verstanden?!! Ich verlasse mich auf dich! Tschüss!

Isabelle: Was hat er für ein Problem?

Alex: Ja ähm... sein Bruder ist jetzt auch bei der Polizei.

Isabelle: Ah, toll und wo ist da das Problem?

Alex: Sie haben ihn vorgestern verhaftet. Erregung öffentlichen Ärgernisses. Und ich soll ihn jetzt vertreten *(lenkt ab)* ...aber lass uns jetzt nicht über darüber reden, lass uns doch das tolle Essen genießen!

Isabelle: Ich sehe schon, du kannst es kaum erwarten. Ich habe extra wieder Schweinskotelett mit Kohlsprossen für dich gemacht. Das hast du doch so gern! *(läuft in die Küche)*

Alex: *(ruft ihr nach)* Hmmmm, ich freue mich! *(zu sich selber)* Ich hasse Kohlsprossen!

Isabelle: *(aus dem Off)* Mach doch bitte schon mal die Kerzen an!

Alex: Uii... offenes Feuer und Kohlsprossen, das ist eine gefährliche Kombination! *(macht Handbewegung wegen Furz)*

Isabelle: *(aus dem Off)* Mach jetzt!

(Alex zündet die Kerzen an und setzt sich auf seinen Platz. Dabei schaut er immer nervös auf die Uhr)

2. Szene:

Alex, Dominique

(es klingelt an der Haustür)

Alex: Ich gehe schon! *(öffnet die Tür)*

(An der Tür steht die hübsche Nachbarin Dominique La Bombe. Sie hängt verführerisch in der Tür. Sie trägt eine große Goldkette)

Dominique: Hallo, lieber Nachbar, ich wollte fragen, ob ihr ein Tässchen Zucker hättet?

Alex: Dominique, das ist jetzt wirklich ein schlechter Zeitpunkt zum Vorbeischaun! Wir wollen gleich essen..

Dominique: *(läuft einfach rein)* Ich bräuchte noch einen Rat von Isabelle. Ach, gibt es etwas zu feiern?

Alex: Ja, wir haben heute Hochzeitstag!

Dominique: Oh je, mein Beileid! Hast du ihn hoffentlich nicht wieder vergessen, so wie letztes Jahr?

Alex: Wie kommt du denn darauf, dass ich ihn letztes Jahr vergessen habe?

Dominique: Entschuldigung, aber als eure Nachbarin erfahre ich viel. Besonders wenn ihr so laut streitet. Hast du ein Geschenk für sie?

Alex: *(überrascht)* Warum?

Dominique: Letztes Mal hast du ihr doch ein riesiges Geschenk versprochen, quasi als Wiedergutmachung, ja, du hast es ja vorletztes

Jahr auch schon vergessen. *(sie inspiziert den Tisch)* Weißt du, die Wände sind dünn...

Alex: *(zu sich)* ...und deine Ohren groß. *(zu sich selbst)* Ach, deshalb ist sie so aufgeregt! *(betet zum Himmel)* Lieber Marc, bitte lass mich nicht im Stich! *(geht zu Dominique)* Hör zu, Dominique, wir essen gleich. Ich sage Isabelle, dass du hier warst, aber du musst jetzt gehen. *(nimmt sie am Arm)*

Dominique: *(spielt mit Alans Krawatte)* Oh, nicht so stürmisch, du wilder Hengst! *(verführerisch)* Wenn du mich suchst, weißt du ja, wo du mich findest!

Alex: Der Hengst ist im Moment eher ein Alpen-Kalb. Aber trotzdem: Danke für das Angebot! *(schiebt sie aus der Tür, sie schickt ihm noch einen Kuss auf die Wange, während er die Tür schließt)*

Alex: Ich habe das Gefühl, sie ist seit ihrer Scheidung ein bisschen einsam. Sie steht wegen jeder Lappalie vor der Tür.

3. Szene:

Alex, Isabelle

Isabelle: *(kommt mit einem großen, schön dekorierten Teller ins Wohnzimmer)*
Wer war das??

Alex: Unsere liebe Nachbarin, Dominique.

Isabelle: Was wollte sie?

Alex: Keine Ahnung, ich habe ihr gesagt, dass wir heute unseren Hochzeitstag haben und du jetzt keine Zeit für ein Schwätzchen hast.

Isabelle: *(umarmt Alex)* Ich bin so glücklich, dass du an unseren Hochzeitstag gedacht hast! Das hat mich letztes Jahr schon sehr enttäuscht! Ich hätte dir Gift geben können!

Alex: Und ich hätte es genommen! *(verlegen, bemerkt seinen Fehler)* ...aus Wut, dass mir so ein dummer Fehler unterlaufen ist!

Isabelle: Komm, sag mir etwas Süßes ins Ohr!

Alex: *(unbeholfen)* Kandisin!

Isabelle: Was?!

Alex: Ja wegen der Hüften... ähm... Ich will, dass du gesund bleibst.

Isabelle: *(lacht)* Siehst du, deshalb liebe ich dich so! Komm, lass uns essen! Es gibt Schweinskotelett, Braterdäpfel und Kohlsprossen. Der Metzger hat extra ein Schwein geschlachtet, damit die Koteletts für das Essen an unserem Hochzeitstag besonders frisch sind!

Alex: Ojeh.

Isabelle: Was «Ojeh»?

Alex: Das arme Schwein kann doch nichts dafür, dass wir Hochzeitstag haben!

Isabelle: *(schöpft auf die Teller und sieht den Staubsauger, der noch im Wohnzimmer steht)* Oh, jetzt habe ich den Staubsauger vergessen. Ich räume ihn gleich noch schnell weg!

Alex: Nein, komm Schatz, es ist doch egal. Lass uns jetzt das Festessen genießen. Es sieht fantastisch aus! Und dass du an die Kohlsprossen von deiner Mutter gedacht hast, finde ich einfach... das Maximum! *(schiebt die Kerze weiter weg)*

Isabelle: Ich mag sie ja nicht so gern, aber ich weiß genau, wie du von den Kohlsprossen meiner Mutter geschwärmt hast. Damals, als du zum ersten Mal zu uns nach Hause gekommen bist. Und deshalb mache ich sie immer an unserem Hochzeitstag für uns.

Alex: *(ernüchtert)* Ah, deshalb gibt es am Hochzeitstag immer Kohlsprossen.

Isabelle: Von dem Moment an, als du meiner Mutter die vielen Komplimente für das Gemüse gemacht hast, hat sie dich sofort ins Herz geschlossen!

Alex: *(wühlt im Gemüse herum)* Ja, ja, die liebe Berta! Sogar zum Hochzeitstag hat sie mir einen Topf voll mit Kohlsprossen geschenkt.

Isabelle: Ah, apropos Geschenke...

(Alex zuckt zusammen)

Isabelle: Ich möchte dir meines jetzt schon geben! Ich hole es schnell aus dem Schlafzimmer! Ich habe es nämlich schon seit deiner Woche dort versteckt!

Alex: Komm, warte wir doch noch mit den Geschenken! Sonst wird das Essen kalt!

Isabelle: Nein, ich bin so aufgeregt, ich muss es dir jetzt schon geben. Sonst bekomme ich keinen Bissen runter! *(sie geht ins Schlafzimmer)*

(Alex blickt nervös auf die Uhr und stochert im Gemüse rum. Mit einer Geste zeigt er deutlich, dass er Kohlsprossen überhaupt nicht mag. Er schaut sich im Raum um und bleibt plötzlich beim Staubsauger hängen. Da kommt ihm die Idee. Nach kurzem zögern, nimmt er den Teller und läuft zum Staubsauger, stellt ihn an und saugt die Kohlsprossen mit dem Staubsauger auf. Dann stellt er zufrieden den Teller wieder auf den Tisch)

Isabelle: *(kommt wieder. Sie bringt ein kleines, eingepacktes Geschenk mit und übergibt es sofort Alex. Dabei setzt sie sich ihm auf den Schoß)* Komm, mach es auf!

Alex: Wollen wir nicht noch ein bisschen warten?

Isabelle: Warum?

Alex: Weißt du, mein Geschenk ist so groß, dass es erst noch geliefert werden muss. Darum habe ich mir gedacht...

Isabelle: *(umarmt ihn voller Freude)* Oh, aber das ist doch gar nicht schlimm! Ich kann warten! Wie groß ist es denn?

Alex: Ach... groß...!

Isabelle: *(in freudiger Erwartung)* Zeig mir doch mal mit deinen Händen, wie groß es ist!

Alex: Ja... das ist ja schwerig... irgendwie... so groß *(macht mit den Händen eine Bewegung wie mit einer Ziehharmonika)*

Isabelle: *(lacht)* Du schenkst mir aber nicht etwa wie eine Ziehharmonika!

Alex: *(lacht auch ein bisschen beschämt)* Nein, nein... ich möchte einfach, dass die Spannung möglichst groß ist! Du musst halt noch ein bisschen Geduld haben!

Isabelle: *(sieht auf den Teller)* Wow, die Kohlsprossen haben dir aber geschmeckt Das freut mich! Warte, ich gebe dir gleich noch mehr!

Alex: *(schreit fast)* Nein!... *(fasst sich wieder)* ... sonst mag ich das Fleisch nicht mehr und es wäre ja schade, wenn die Sau vergeblich ums Leben gekommen wäre!

Isabelle: *(schöpft trotzdem)* Papperlapap! Das kannst du doch ohne Probleme essen. Komm, mach jetzt mein Geschenk auf!

Alex: Also gut! *(er öffnet das kleine Päckchen und hält eine teure Krawattennadel in den Händen)* Wow, eine Krawattennadel!

Isabelle: Die hast du dir doch immer schon gewünscht!

Alex: Ja schon... aber die ist sündhaft teuer! Das sind ja echte Diamanten drauf!

Isabelle: Ich weiß, das Geschenk hat mein Budget schon etwas belastet, aber ich dachte, das ist es mir für unseren Hochzeitstag wert!

Alex: *(verdutzt)* Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll... Vielen Dank. *(er gibt ihr einen Kuss auf die Hand)*

Isabelle: So, jetzt müssen wir aber essen, sonst wird alles kalt! Und das wäre schade, schließlich habe ich den ganzen Nachmittag in der Küche gestanden.

Alex: Den ganzen Nachmittag? *(legt die Krawattennadel neben den Teller)*

Isabelle: Ja, nach dem letztjährigen Desaster wollte ich einfach, dass heute alles perfekt ist! Und das braucht halt seine Zeit. *(sie geht auf ihren Platz)*

4. Szene:

Alex, Isabelle, Dominique

(Es klingelt wieder an der Haustür. Alex springt auf. Isabelle zeigt mit einer Handbewegung an, dass sie geht. Wieder steht Dominique an der Tür. Alex ist enttäuscht)

Dominique: Ich störe wirklich nur ungern an eurem Hochzeitstag, aber es ist wichtig!

Isabelle: Worum geht es denn?

Dominique: Mein Wellensittich Hugo ist wieder weg und ich kann ihn einfach nicht finden. Könntest du nicht schnell zu mir kommen? Dich mag er doch so gern!

Isabelle: Dominique, das ist wirklich ein ganz schlechter Zeitpunkt für eine Vogeljagd. Wir wollten eben essen.

Dominique: Ich weiß, aber es ist ganz wichtig! Ich habe Angst, dass er in die Lüftung fliegt. Das ist schon einmal passiert und dann hat ihn die Lüfte wieder pudelnackt ausgespuckt. Ein zweites Mal würde er das nicht mehr überleben.

Alex: *(erkennt seine Chance, einen Moment alleine zu sein)* Komm, Isabelle, geh doch schnell! Das macht mir nichts aus! Und schließlich geht es hier um Leben und Tod... von Hugo!

Isabelle: *(zu Dominique)* Also gut, aber nur kurz! *(geht mit Dominique weg)*

Alex: *(geht wieder zum Staubsauger und saugt erst die Kohlsprossen von der Platte und dann von seinem Teller auf. Aus Unachtsamkeit saugt er dabei gleich noch die teure Krawattennadel mit)* Mist! Die teure Krawattennadel!!! *(macht sich sofort an den Staubsauger ran)*

(das Telefon klingelt)

Alex: *(nimmt erwartungsvoll ab)* Hallo Marc?... *(stutzt)* ...Was für ein Donatella? ...Ah, Donatella Mafiosi... äh... Trattoni! Was für eine Überraschung! Schon lange nicht mehr gehört. Wie ist das Wetter in Palermo? ...Wieso weißt du das nicht? Du musst doch nur zum Fenster hinausschauen... *(erschrocken)* Was meinst du, du bist gerade auf dem Weg zu mir? Wo bist du denn? *(schreit fast)* In? *(Spielort)* Natürlich bist du immer willkommen, aber wir haben Hochzeitstag und... Übernachten auch noch? Nein, das ist unmöglich... Natürlich habe ich nicht vergessen, was du und dein Vater damals für mich getan haben... ich bin euch ja auch sehr dankbar, aber... *(lässt sich umstimmen)* Also gut... ich muss es nur noch Isabelle sagen... *(spielt sich künstlich auf)* Ja klar, bin ich der Chef im Haus! Und wie! Wenn ich sage spring, dann fragt sie nur: Wie hoch? *(lacht verlegen, verstummt)* Spalenterstraße 15... Also bis später... und wann kommst du? *(legt auf)* Mist! Schon aufgelegt. Das hat mir gerade noch gefehlt! Isabelle bringt mich um!

5. Szene: Alex, Marc

(Es klingelt an der Haustür. Alex macht auf. Marc schreitet selbstbewusst ins Wohnzimmer. Er trägt eine Polizeiuniform und ein Tankstellen-Sackerl in der Hand.)

Alex: *(läuft zu ihm und umarmt ihn)* Marc, du bist meine Rettung!

Marc: *(löst sich)* Du bist mir einer! Dass du schon wieder den Hochzeitstag vergessen hast!

Alex: Ja, ich weiß! Ich hatte halt viel um die Ohren! Was hast du mir mitgebracht? *(will das Sackerl nehmen)*

Marc: *(zieht das Sackerl weg)* Moment! Du weißt, dass ich extra wegen dir meine Route verlassen musste! Wenn die das in der Chefetage

mitbekommen, dann bin ich meinen Job los. Dann kannst du mich als mein Anwalt wieder rausboxen!

Alex: *(unruhig)* Komm, gib mir jetzt das Sackerl, Isabelle könnte jeden Moment auftauchen! *(reißt es ihm aus den Händen)*

Marc: Du scheinst ziemlich verzweifelt zu sein, oder? Wo ist sie denn überhaupt?

Alex: *(schaut in das Sackerl)* Bei unserer Nachbarin, sie muss ihrer Freundin mit ihrem Vogel helfen.

Marc: Bei dieser Nachbarin würde ich auch gerne mal ornithologisch aktiv werden!

Alex: *(entsetzt, hält ein Auto-Überbrückungskabel in der Hand)* Was ist denn das?

Marc: Das siehst du doch, ein Überbrückungskabel!

Alex: Und was soll ich damit?

Marc: Isabelle schenken!

Alex: Zum Hochzeitstag? Bist du eigentlich nicht ganz hundert?

Marc: Wieso? Das kann man doch immer gut gebrauchen!

(Alex nimmt einen Duftbaum aus der Tasche)

Marc: Mit Tannengeschmack! Auf das stehen die Frauen!

(Alex nimmt einen Scheibenkratzer aus der Tasche)

Marc: Wenn es mal kalt ist! Da hat sie immer den Durchblick.

Alex: Sag mal, wo hast du das Zeug her?

Marc: Von einer Tankstelle!

Alex: Du kaufst mein Hochzeitsgeschenk an einer Tankstelle?

Marc: Um diese Zeit! Es hat doch sonst nichts mehr offen! Und schnell musste es ja auch gehen! Das nennt man Dankbarkeit!

Alex: Marc, Isabelle bringt mich um, wenn ich ihr kein richtiges Geschenk gebe! Es muss richtig teuer sein! Es muss sie umhauen! Da kann ich nicht einfach mit einem ÖAMTC Pannenhilfe-Set kommen!

Marc: Und was hast du dir vorgestellt? Um diese Zeit? Ich meine, ich kann doch nicht einfach in ein Juweliergeschäft einbrechen?

Alex: *(total verzweifelt)* Marc, ich stehe mit dem Rücken zur Wand! Bitte lass dir etwas einfallen! Von dir hängt die Zukunft meiner Ehe ab!

Marc: Täusche doch einen Herzinfarkt vor.

Alex: Wieso?

Marc: Dann ist sie abgelenkt, kann dich mit dem Überbrückungskabel retten und ihr hattet eine unvergesslichen Abend. *(streckt ihm das Kabel entgegen und lacht)*

Alex: Sehr witzig. Aber das kann ich ihr jetzt wirklich nicht schenken.

Marc: Was dann?

Alex: Ich weiß es nicht. Es muss einfach teuer sein! Und sinnlich! Was Frauen halt mögen. Das weißt du doch am besten, bei deinem Frauenverschleiß!

Marc: Okay, ich gehe noch mal... aber versprechen kann ich dir nichts!

Alex: Marc, das werde ich dir nie vergessen! Jetzt habe ich wenigstens ein Problem gelöst!

Marc: Wie denn, gibt es noch eins?

Alex: Ja, gerade eben hat Donatella Trattoni angerufen. Weißt du, das ist die Mafiosi, mit der ich im Internat war! Die will hier übernachten!

Marc: Eine Mafiosi?

Alex: Ja... *(zögert)* und nein, man hat nie Beweise gefunden, aber man behauptet, ihre Familie sei bei der Mafia. Nach dem Tod ihres Vaters hat anscheinend ihre jüngere Schwester, Gargamela Trattoni, das Zepter übernommen und ist seitdem die neue Clan-Bossin.

Marc: Ja, Gargamela Trattoni, die ist bei der Polizei ein bekannter Name! Wir konnten ihr aber nie wirklich etwas nachweisen. Und warum hast du ihr nicht einfach gesagt, sie soll sich ein Hotelzimmer suchen?

Alex: Ich stehe in ihrer Schuld!

Marc: *(energisch)* Du hast aber nichts Illegales mit dieser Donatella gemacht?

Alex: Nein... ja... ein kleiner Streich, ein Blödsinn! Wir waren beide erst um die 19 und sind mit dem Auto des Internatsleiters auf eine Spritztour gegangen und sind dann wegen des vielen Schnees in einen Graben gekracht und nicht mehr herausgekommen. Damals wollte der Internatsleiter uns anzeigen und vom Internat werfen. Der Vater von Donatella, eben der Mafiaboss, hat das dann auf seine Art geregelt und so konnten wir beide bleiben.

Marc: Wie hat er das gemacht?

Alex: Ich weiß es nicht, auf jeden Fall war der Internatsleiter plötzlich unheimlich nett zu mir und ich konnte bleiben. Und seither stehe ich in der Schuld der Familie. Ich habe das nie hinterfragt... ja und mit der Mafia will ich mich nicht anlegen.

Marc: Achte einfach darauf, dass du nicht in irgendwelche komischen, illegalen Geschichten gerätst!

Alex: Marc, ich bin Anwalt!

Marc: Eben! *(läuft zur Tür)* Besser, ich weiß da nicht zu viel drüber! *(sein Handy klingelt, er nimmt ab und zeigt Alex, dass er sich leise verhalten muss)* Wachtmeister Keller! Ja, ich bin auch ein Krisenexperte mit Fachdiplom für Telefonpsychologie. Stell ihn durch... *(zu Alex)* Ein Spezialfall... *(wartet und wird verbunden)* ...Herr Meiser, guten Morgen, hier ist Wachtmeister Keller. Wo liegt heute das Problem? ...In Ihrer Wohnung tickt eine Bombe? ...Soso, diese Art von Ticken haben Sie noch nie gehört... aha... also Herr Meiser, machen Sie sich keine Sorgen, solange es tickt, kann gar nichts passieren... *(zu sich)* Hoffentlich... *(wieder ins Telefon)* Ich ticke gerade vorbei... äh ich komme gleich vorbei... auf Wiederhören. *(zu Alex)* Also Alex, die Pflicht ruft. Sobald ich das erledigt habe, kümmere ich mich um dein Problem, okay?

Alex: *(unzufrieden)* Also gut, aber mach schnell! Das hier ist auch eine tickende Zeitbombe!

Marc: Eher eine zickende Östrogenbombe! *(geht lachend weg)*

Alex: *(schaut nervös in den Flur, um sich zu vergewissern, dass Isabelle auch nichts mitbekommen hat. Dann läuft er nervös im Wohnzimmer auf und ab. Das Sackerl stellt er auf das Sofa und geht wieder zum Staubsauger)* So, und jetzt muss ich meine Krawatten-Nadel wieder haben. *(Nach einigem Herumhantieren hält er den Staubsaugerbeutel in der Hand. Ungeschickt hält er ihn in die Luft, stochert mit dem Finger im Loch herum und schaut dabei hinein. Plötzlich ergießt sich ein Matsch aus Kohlsprossen über seinem Hemd)*

Mist! Ich hasse Kohlsprossen! *(blickt auf das Hemd)* Das muss in die Wäsche! *(steht auf, geht mit dem Staubsauger nach links hinten)*

6. Szene:

Isabelle, Dominique, Alex *(Off)*

Isabelle: *(fast gleichzeitig treten Isabelle und Dominique durch die Wohnungstür)*
Das war jetzt eine richtige Treibjagd!

Dominique: Ich bin immer wieder erstaunt, wie viel Energie in so einem kleinen Vogel steckt. Ich dachte, mein Hugo wird schneller müde. *(sie setzt sich aufs Sofa)*

Isabelle: *(setzt sich am Sofa-Rand dazu. Dabei entdeckt sie das Sackerl. Sie schaut hinein, nimmt kurz die Utensilien heraus, zuckt mit den Schultern und stellt das Sackerl neben das Sofa)* Hauptsache, wir haben ihn gefangen und er sitzt wieder friedlich in seinem Vogelkäfig.

Dominique: Ich glaube aber, dass er dich jetzt nicht mehr so mag.

Isabelle: Du meinst, weil er mir auf den Kopf geschissen hat?

Dominique: Das ist mir so peinlich! Das hat er noch nie gemacht!

Isabelle: Kein Problem! So sind halt die Männer: Wenn man ihnen ein bisschen die Flügel stutzt, bekommt man gleich einen Anschiss! Wieso heißt denn dein Vogel eigentlich wie dein Ex-Mann?

Dominique: Weißt du, kaum war Hugo weg, ist es so ruhig geworden in meiner Wohnung. Da habe ich mir das Vögelein zugelegt. Und weil er immer den Schnabel offen hat, ständig nach Futter schreit und überall seinen Dreck liegen lässt, dachte ich, «Hugo» passt ganz gut!

Isabelle: Apropos: Wo ist eigentlich mein Mann? *(ruft)* Alex?

Alex: *(aus dem Off)* Ich komme gleich, ich... ähm... bin auf der Toilette...

Dominique: Oh, das schöne Essen, jetzt ist bestimmt alles kalt!

Isabelle: Ich kann es mir ja später im Backofen nochmals aufwärmen. Möchtest du einen Kaffee? *(Dominique nickt, Isabelle geht in die Küche)*
Sag mal, warum seid Du und Hugo eigentlich auseinandergegangen?

Dominique: Du erinnerst dich sicher noch an die Zeit, als unsere Ehe anfang zu bröckeln?

Isabelle: *(aus dem Off)* Ja, wir waren ja auf eurer Hochzeit eingeladen!

Dominique: Haha... sehr witzig. Nein, am Anfang war alles noch in bester Ordnung. Der Himmel war voller Geigen und ich habe alles durch die rosarote Brille gesehen. *(Isabelle kommt mit dem Kaffee zurück)* Aber dann mit der Zeit ist er mir immer mehr auf die Nerven gegangen! Alles an ihm fing an, mich zu nerven: Er hat immer am Essen herumgenörgelt, die ganze Wohnung mit seinem dreckigen Wäscheberg zugestellt und nur noch Fußball im Fernsehen geguckt.

Isabelle: Der geliebte Volkssport Fußball, der Ehekiller Nummer zwei in jeder Partnerschaft.

Dominique: Was ist denn die Nummer eins?

Isabelle: Die Freundin.

Dominique: Jedenfalls habe ich ihn eines Tages zur Rede gestellt. Ich habe ihm gesagt: «Mir reicht es, du liebst deinen Fußball mehr als mich!»

Isabelle: Und was hat er gesagt?

Dominique: Dass es stimmt!

Isabelle: Was?

Dominique: Er hat gesagt, dass es stimmt, dass er seinen Fußball mehr liebt als mich. Aber er liebt mich immerhin noch mehr als sein Auto und den Zigarrenclub!

Isabelle: *(entsetzt)* Ist nicht wahr?!

Dominique: Da wusste ich, dass ich ihn loswerden muss!

Isabelle: Bravo! Und wie hast du ihm das beigebracht?

Dominique: Ich habe ihm eine Rose in die Hand gedrückt und gesagt, dass ich jetzt ein bisschen Zeit für mich brauche. Er kann dann wieder kommen, wenn die Rose verblüht ist.

Isabelle: Das klingt aber romantisch.

Dominique: Die Rose war aus Plastik.

Isabelle: Aber eigentlich musst du dir keine Sorgen machen: Du bist im besten Alter, siehst gut aus und bist auch noch intelligent!

Dominique: Manchmal beneide ich dich richtig. Ihr seid jetzt schon so lange verheiratet und macht immer noch einen glücklichen Eindruck auf mich.

Isabelle: Das stimmt. Ich habe mit meinem Alex Glück gehabt. Obwohl er mir auch schon mächtig auf die Nerven gegangen ist!

Dominique: Wie letztes Jahr, als er euren Hochzeitstag vergessen hat?

Isabelle: Oh, da hätte ich ihn gleich vom Balkon werfen können, und zwar beidhändig!

Dominique: Man muss halt ein bisschen nachsichtig sein. Er ist ein erfolgreicher Anwalt, da hat man halt viel um die Ohren. Da kann man schon mal etwas vergessen.

Isabelle: Aber nicht den Hochzeitstag! Der ist ja nur einmal im Jahr.

Dominique: *(schwärmt)* Wie auch immer, ich finde ihn auf jeden Fall einen Supermann: Er sieht gut aus, ist intelligent, hat Humor, ist sportlich, kultiviert, hat gute Manieren... *(merkt, dass sie zu viel schwärmt)* ...aber eigentlich ist er gar nicht mein Typ! Und mir auch zu alt.

Isabelle: *(erst irritiert, dann versöhnlich)* Okay, ich weiß ja, dass viele Frauen auf ihn stehen. Solange er nur Augen für mich hat, stört mich das auch nicht! Schon meine Mutter hat immer gesagt: «Schöne Männer hat man nie für sich allein!»

Dominique: Ja, und dann muss man sie ja noch mit dem Fußball teilen.

(es klingelt an der Tür, Isabelle und Dominique schauen sich verwundert an)

Dominique: Erwartest du noch jemanden?

Isabelle: Nein, eigentlich nicht. *(sie steht auf und geht zur Tür)* Vielleicht ist es ja das Überraschungsgeschenk von Alex! *(macht auf)*

7. Szene:

Isabelle, Dominique, Donatella, Alex *(Off)*

(Donatella Trattoni steht vor der Tür. Sie trägt einen eleganten, sehr teuren, schwarzen Anzug mit Nadelstreifen darauf. Ihre Krawatte und ihr Taschentuch in der Brusttasche sind perfekt aufeinander abgestimmt. Ihr grellfarbenes Hemd verrät einen Hauch zum Extrovertierten. Sie trägt italienische Lederschuhe. Ihr Haar ist streng nach hinten gekämmt, nur eine einzige, auffällige Locke kringelt sich keck auf ihrer Stirn. Die Locke wurde mit viel Gel in diese Position gebracht. Sie hat einen

teuren, hellbraunen Koffer in der Hand. Mit dem anderen Arm umklammert sie ein verschnürtes Päckchen)

Isabelle: *(hat keine Ahnung, wer das ist)* Ja bitte?

Dominique: *(spioniert von hinten durch die Tür)* Oh! Aber hallo! Da versteht aber jemand was von Mode.

Donatella: *(öffnet die Arme)* Ecco la Musica! Sie müssen Isabella sein. Que bella Isabella.

Isabelle: *(erstaunt)* Bitte? Darf ich fragen, was Sie wollen?

Donatella: *(total entspannt, tritt ungefragt ein)* Ma certo. Ich bin eine Freundin von Al.

Isabelle: Al? Entschuldigung, aber da haben Sie sich in der Tür geirrt. Hier wohnt kein Al.

Donatella: *(verletzt in ihrem Stolz)* Donatella «die Locke» Trattoni irrt sich nie. Ich suche Al.

Isabelle: *(versteht)* Ah... Alex!

Donatella: Ecco la Musica! Certo! Al!

Isabelle: Aber warum haben Sie ihn denn Al genannt?

Donatella: *(macht sich über den Namen lustig)* Alex, Alex... das klingt wie ein Fiat 500 mit schwacher Batterie... das ist doch kein Name für einen Mann. Al ist ein richtiger Name! Wie Al Capone! *(sieht Dominique)* Und wer ist die gut gekleidete Frau, die offensichtlich etwas von Mode versteht?

Dominique: *(fühlt sich geschmeichelt)* Oh, eine Expertin! Darf ich Ihnen sagen, dass Sie wunderschöne Haare haben?

Donatella: Sie dürfen!

Dominique: Für Ihre Locken würde ich Ihnen glatt 1000 Euro bezahlen!

Donatella: Geben Sie mir 1500 und Sie können die ganze Perücke haben.

Isabelle: *(leicht angewidert)* Darf ich kurz unterbrechen. Weiß mein Mann überhaupt, dass Sie ihn besuchen wollen?

Donatella: Ma certo. Ich habe ihm vorher handyfoniert!

Isabelle: *(entsetzt)* Was? Davon hat er mir gar nichts erzählt! *(schreit in Richtung Gang)* Alex! *(sie verschränkt die Arme, jetzt ist sie schon leicht sauer)*

Alex: *(von draußen)* Ich komme gleich!

Donatella: *(stellt ihren Koffer ab, behält aber das Päckchen in der Hand, sieht den gedeckten Tisch)* Oh, habe ich beim Nachtessen gestört?

Isabelle: Nein nein, Sie haben nicht gestört. Alex ist gerade auf der Toilette.

Donatella: *(zeigt auf das Essen)* Warum? War es nicht gut?

Isabelle: *(schreit nun richtig sauer in den Gang)* Alex!

Dominique: *(steht auf)* Ich glaube, ich gehe jetzt wieder in meine Wohnung. *(zu Donatella, streckt ihr die Hand entgegen)* Und wenn Sie Zeit haben, dann schauen Sie doch noch kurz bei mir vorbei! Ich habe ein paar Schuhe, die auch perfekt zu Ihrem Outfit passen würden. Ich wohne gleich auf der anderen Seite des Ganges. *(geht ab)*